

Länderübergreifender Beitrag in Richtung Inklusion

Special Olympics Bodenseekooperation – Erasmus+

Special Olympics Liechtenstein (SOLie) ist auch über die Landesgrenzen hinaus aktiv. Im Sinne einer bereichernden Zusammenarbeit haben die Special Olympics Länderprogramme aus Baden-Württemberg, Bayern, Österreich, Schweiz und Liechtenstein ein gemeinsames Erasmus+ Projekt lanciert. Ziel ist es, einen grenzüberschreitenden Austausch zu ermöglichen. Die beiden Sportarten Tanz und Tennis stehen dabei im Fokus. In den Fragen und Aufgaben, gilt es vor allem den Unified-Gedanken zu fördern.

Der Tanzsport ist noch eine junge Sportart bei Special Olympics, weshalb die Special Olympics Programme in den europäischen Ländern - ausserhalb des «Vorreiterlandes» Österreich - noch kaum auf Erfahrungen in der Umsetzung von Trainings und Bewerben zurückgreifen können.

Im Gegensatz dazu, gibt es in der Sportart Tennis bereits in vielen Ländern bei Special Olympics Wettbewerbe. Im Tennis gibt es auch das Angebot des Unified Sports®. Das gemeinsame Spiel von Menschen mit und ohne Beeinträchtigung lässt sich, gerade im Doppel super umsetzen. Es zeigt sich jedoch, dass alle beteiligten Länderprogramme Schwierigkeiten haben, interessierte Tennis-Spieler ohne Beeinträchtigung zu finden.

Gemeinsam sollen nun Schwierigkeiten diskutiert, Frage geklärt und Lösungsansätze erarbeitet werden. Neben dem regelmässigen digitalen Austausch, wird daher an zwei Treffen Besprochenes umgesetzt und aktiv ausgetestet.

Ein Wochenende mit Zeit für Gespräche, Austausch und Vernetzung

Das Kick-off Meeting fand bereits letztes Wochenende statt. SOLie begrüsst die Partner der anderen Länderprogramme in Liechtenstein. 38 Personen waren beim Auftakttreffen dieses neuen Projektes mit dabei: Organisatoren, Athleten, Experten und Unified Partner. Auch die Athletensprecher der Länder waren vor Ort. Neben dem Kennenlernen und allgemeinen Austausch von Erfahrungswerten, teilten sich die Gruppen entsprechend ihren Aufgaben in verschiedene Workshops auf.

Beim Tanzsport ging es vor allem darum das SO Regelwerk durchzuarbeiten und eine gemeinsame Vision zu entwickeln, wie diese Sportart in der Bodensee-Region bekannt gemacht und verbreitet werden kann. Im Bereich Tennis wurde über die Vorteile und Schwierigkeiten beim Aufbau eines Unified-Doppels gesprochen. Wie sieht ein Training aus und was kann man tun, wenn der Unified Partner zu dominant spielt – hierauf lag der Fokus. Aber auch allgemeine Themen wurden in dieser Gruppe diskutiert - stets präsent waren auch die Chancen, Möglichkeiten und Hindernisse auf dem Weg zum regelmäßigen Training von Sportlern mit Beeinträchtigung in den Sportvereinen.

Die Athletensprecherrunde hat sich ebenfalls intensiv zu den Themen Sportangebote, Athletensprecherarbeit und Unterschiede im Zugang zu den Angeboten der Sportvereine ausgetauscht. Zudem hat sie bereits eine Chat-Gruppe ins Leben gerufen, um in Kontakt zu bleiben.

Gemeinsam wollen die SO-Länderprogramme nun offene Fragen klären und Lösungsansätze erarbeiten. Neben dem regelmäßigen digitalen Austausch wird es daher auch ein zweites Camp und Coach - Seminar im Frühjahr 2023 mit einem erweiterten Teilnehmerkreis geben.

Richtungsweisende Unified-Projekte

Fazit nach diesem Wochenende: In der Bodensee Region ist enorm viel Wissen und Erfahrung vorhanden, es existieren jedoch auch länderübergreifend ähnliche Probleme. Umso interessanter war der Austausch. Nun gilt es im Weiteren alle Ideen und Informationen zusammenzutragen und Lösungen, die alle weiterbringen, zu teilen.

Durch dieses Erasmus+ Projekt, das Special Olympics Liechtenstein gemeinsam mit den benachbarten SO-Länderprogrammen umsetzt, können künftig richtungsweisende Trainings und Events für junge Special Olympics Sportler und Unified-Partner entwickelt werden. Ein erfolgreicher Abschluss dieses Erasmus+ Projektes unterstützt vor allem auch den Unified-Gedanken im Sport, der Menschen mit und ohne Beeinträchtigung zusammenbringt, und leistet damit einen grossen Beitrag in Richtung Inklusion.